

VOERDER ADVENTS-

Fröhliche Weihnacht überall

KALENDER

„Weihnachtsduft in jedem Haus...“ so lautet eine Zeile aus einem Winterweihnachtslied. Weihnachtsduft das ist Zimt, Anis, Vanille, Cardamon, Orange, ein Duft, der uns die ganze Welt ins Haus holt. Ohne diese exotischen Gewürze und Früchte wäre Weihnachten am Niederrhein ziemlich kärglich: Äpfel, ein wenig schrumpelig, aber noch gut, Eingemachtes vom Sommer, getrocknete Früchte, Rosinen, Haselnüsse und ein paar Walnüsse.

Kein Kaffeeduft und keine Schokolade. Produkte, die erst spät Europa erreicht haben, und als Kolonialwaren verkauft wurden. Kakao, Tee und Kaffee sind Produkte, die teuer gehandelt werden, ihre Produzenten aber nicht reich machen. Viele Länder in Asien, Afrika, Süd- und Mittelamerika liefern nur Rohstoffe. Die Wertschöpfung liegt in der Verarbeitung der Produkte. Und die findet überwiegend auf der nördlichen Erdhalbkugel statt.

Kirchliche Hilfsorganisationen und Nichtregierungsorganisationen(NGO) unterstützen Produzenten beim Absatz ihrer Produkte und der Durchsetzung von Arbeitnehmerrechten und Arbeitsschutz.

Ein weltweites Ziel ist die Verhinderung von Kinderarbeit und das Recht auf Schulbildung für alle Kinder.

Auf der Rückseite sind einige Schlaglichter abgedruckt, die einen Eindruck von den aktuellen Themen in der Entwicklungspolitik vermitteln.

Wir wünschen eine genussvolle Advent- und Weihnachtszeit.

Der Solidaritätskreis Eine Welt

REZEPT

Brownies mit Cashewkernen

(sollten innen noch feucht sein, wenn man sie isst)

Zutaten für eine Backform oder ein Backblech ca. 30x35 cm

Zutaten:

200 g	GEPÄ Zartbitterschokolade
250 g	Butter
200 g	feiner Zucker
200 g	GEPÄ Mascobado
2	Vanilleschoten (Mark) oder 1 Päckchen Vanillezucker
1	Prise Salz
4	Eier
250 g	Weizenmehl
150 g	GEPÄ Cashewkerne
	Puderzucker

Zubereitung:

1. Cashewkerne hacken und in der Pfanne bei milder Hitze rösten. Schokolade grob hacken.
2. Butter bei milder Hitze über dem Wasserbad zerlassen und gehackte Schokolade hinzufügen, rühren bis die Schokolade aufgelöst ist. Topf zur Seite stellen und Masse abkühlen lassen, dabei immer wieder umrühren.
3. Zucker, Vanillemark, Salz und Eier in die Schokoladenmischung geben und mit dem Mixer, besser in der Küchenmaschine rühren, bis sich der Zucker aufgelöst hat. Ca. 10–15 Minuten.
4. Gesiebtes Mehl und Cashewkerne unterrühren.
5. In ein tiefes Backblech oder flache Backform füllen (ca. 30x35 cm), glatt streichen und backen.

Backen: ca. 35–40 Minuten bei 180 Grad

Nach dem Erkalten in quadratische Stücke schneiden und nach Wunsch mit Puderzucker bestreuen.



Kommentar zum Lieferkettengesetz

„Diese Wirtschaft tötet.“ Das ist schon ein starker Satz! Von Karl Marx oder Gregor Gysi oder vielleicht doch Sahra Wagenknecht? Nein, es ist ein starker Satz von einem, von dem man in gesellschaftspolitischen Themen eher ein abwägendes Argumentieren erwartet hätte – nicht eine verblüffende Pointierung: Papst Franziskus. Er rief in seinem Glaubensschreiben „Evangelii Gaudium“ den Mächtigen der Welt seine eindeutige Botschaft unter die Nase: „Diese Wirtschaft tötet.“

Tötung ist bekanntlich ein Kapitalverbrechen. So schwer, dass Mord nicht verjährt – allerdings nur, falls Einzelpersonen die Täter sind. Aber auf welcher Anklagebank wird eigentlich über Tötungen gerichtet, die von Strukturen ausgehen? Tötung durch Strukturen?! Ja, die Liste ist lang: die ungleiche Verteilung des Reichtums, die Finanzspekulation, die absolute Autonomie der Märkte – und eben auch das kaum gehinderte unverantwortliche Agieren von Wirtschaftsunternehmen.

Hierzulande, in den Filialen ihrer Ladenketten, wird zwar alles hübsch drapiert, geschickt angestrahlt und freundlich angeboten. Doch in den Hinterhöfen der Geschäfte gibt es eine ganz andere Wirklichkeit. Bangladesch, Indien oder Myanmar kratzen allerdings nur gelegentlich an dieser heilen Warenwelt, wenn zum Beispiel eine Textilfabrik einstürzt und zur Todesfalle für 1.135 Menschen wird, oder wenn ans Tageslicht kommt, dass Kinder in Myanmar bis zu 14 Stunden für H&M nähen müssen und das, in der ganz konkreten Bedeutung des Wortes, bis zum Umfallen. Die Bedingungen, unter denen manche Menschen produzieren müssen, sind todbringend.

Gut, wenn man sich um die Opfer kümmert! Besser, wenn man die Ursachen offengelegt und beseitigt! Denn immer noch gilt, was Franz Kamphaus, ein früherer Bischof von Limburg, zum bekannten Gleichnis vom Barmherzigen Samariter zu Recht angemerkt hat: „Es ist nicht damit getan, die Wunden derer zu verbinden, die unter die Räuber gefallen sind. Die Option für die Armen verpflichtet uns, auch die Strukturen der Räuberei aufzudecken und zu verändern; sie wenn möglich zu verhindern.“

Ulrich Jost-Blome

Auf einen nachhaltigen Kaffee in Äthiopien

Mit Kaffee zu einer nachhaltigen, zukunftsfähigen und naturnahen Entwicklung im Kafa-Biosphärenreservat in Äthiopien beizutragen – dieses Ziel hat sich der NABU mit zwei Unternehmen und einer Waldschutzorganisation gesetzt.



Klimaschutzprojekt der Bundesregierung

UGANDA: ERNEUERBARE ENERGIEN FÖRDERN

Uganda gehört zu den ärmsten Ländern Afrikas, doch die Wirtschaft wächst und mit ihr der Strombedarf. Die ugandische Regierung setzt zunehmend auf Energie aus Wind, Wasser und Sonne. Gemeinsam mit der KfW Entwicklungsbank hat Uganda das GET-FIT-Programm („Global Energy Transfer Feed-in Tariffs“) entwickelt. Finanzielle Anreize und rechtliche Sicherheit beim Ausbau der erneuerbaren Energien machen den Markt für private Investoren attraktiver. Derzeit entstehen Kleinkraftwerke, in denen in den nächsten Jahren rund 20 Prozent mehr Energie produziert werden. Das erste Solarkraftwerk des Landes wurde 2017 bei Soroti im Osten Ugandas in Betrieb genommen. Es ist die bislang größte Solaranlage Ostafrikas.

Mehr über diese drei und weitere Beispiele in der Broschüre des BMZ „Dem Klimawandel begegnen“





Die Sonnentrocknung der Kaffeebohnen führt zu einem besonderen Aroma des Kaffees und beugt dem massiven Wasserverbrauch vor, der bei gewaschenem Kaffee anfällt.

Info

Das Projekt „**Coffee-novation: Förderung der Gartenkaffee-Wertschöpfungskette in Äthiopien**“ wurde 2019 unter der Leitung des NABU mit den Partnern Lebensbaum (Ulrich Walter GmbH), Twisted Leaf und Forests of the World ins Leben gerufen. Finanziert wird es vom Dänischen Ministerium für auswärtige Angelegenheiten. Mittlerweile konnten zwölf Kaffee-Genossenschaften aufgebaut werden. Bis 2021 sollen damit 72 Tonnen Gartenkaffee beziehungsweise 800 Hektar Anbaufläche bio-zertifiziert sein. Die Kaffee-wertschöpfungskette soll naturverträglich umgestellt werden. Dafür werden aus den Kaffeeschalen 225 Tonnen Briketts hergestellt, die Einkommen für 20 Familien erwirtschaften. So werden zehn Prozent weniger Brennholz und Holzkohle in der Kleinstadt Bonga verbraucht. Rund 1.500 Personen profitieren von der Kaffeeherstellung mit einem höheren Einkommen und einem Arbeitsplatz. 31,5 Tonnen Kaffeeblätter werden von Twisted Leaf zur Herstellung von Kaffeegetränken genutzt.

► www.NABU.de/Coffee-novation

Leo Spekulatius

Refrain



Hört euch die Ge - schich-te an von Le - o Spe - ku - la - ti - us, dem



Leb - ku - chen - mann, dem Leb - ku - chen - mann. 1. So köst-lich, zart und



knus-prig, so duf-tend und so frisch stand Le - o Spe - ku - la - ti - us-einst



auf dem Bäck - ker - tisch. Und wer ihn sah, der kam ganz nah, um



ihn sich an-zu - sehn, denn Le-o Spe-ku - la-ti-us, der roch so wun-der - schön.

Sprechen:

2. Mariechen sah den Leo
so duftend und so frisch
und kaufte Spekulatius
direkt vom Bäckertisch.
Wie riecht der fein!
Sie packt ihn ein.
Den schenk' ich meinem Mann!
Doch Leo Spekulatius,
ja, den vergißt sie dann.

Sprechen:

3. Als Weihnachten gekommen,
und alle freuten sich,
lag Leo Spekulatius
nicht auf dem Weihnachtstisch.
Ganz unten in
der Tasche drin,
da lag der arme Mann!
Da fing der Spekulatius
schon bald zu weinen an.

Singen: Refrain: Hört euch

4. Als Weihnachten vorüber,
der Sommer kam ins Land,
geschah es, dass Mariechen dann
den Leo wieder fand.
Er war nicht zart,
er war so hart
wie Holz, der arme Mann.
Sie sah den Spekulatius
ganz lang und freundlich an.
Refrain.....

Sprechen:

5. Mariechen nahm den Leo
ganz zärtlich in den Arm
und packte ihn in Watte ein,
da wurd's dem Leo warm.
Sie sagte drauf:
"Dich heb ich auf
bis wieder Weihnacht ist:"
Da hätt' der Spekulatius
Mariechen gern geküßt.

Singen: Refrain: Hört euch....

6. Als Weihnachten gekommen,
da hing, ihr glaubt es kaum,
der Leo Spekulatius
an ihrem Weihnachtbaum.
Hart, wie er war,
hängt Jahr für Jahr
am Weihnachtsbaum der Mann.
Seht ihr den Spekulatius
dann freut euch doch daran!
Refrain.....